ENTSTEHUNG VON SIEDLUNGSABFÄLLEN

Das Verhalten der Haushalte spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der anfallenden Siedlungsabfallmengen und ihrer Auswirkungen auf die Umwelt. Diesen Faktor gilt es bei politischen Abfallpräventions- und Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

FAZIT

Im Jahr 2010 wurden in der Wallonie 450 kg Siedlungsabfälle[1] pro Einwohner gesammelt, d. h. 10 % weniger als der europäische Schnitt (502 kg/Einw. in der EU-27). Seit 1997 sind die Mengen Hausmüll[2] um 22 % zurückgegangen, während die Grobfraktionen[3] um 84 % gestiegen sind und im Jahr 2010 bei 163 kg/Einw. lagen. Diese Entwicklungen hängen damit zusammen, dass die Privathaushalte zunehmend Gebrauch von den Wertstoffhöfen machen. Das Ziel des wallonischen Abfallplans (WAP) bis 2010, nämlich 383 kg Siedlungsabfälle pro Einwohner, wurde allerdings nicht erreicht. Um die Gesamtabfallmengen zu verringern, setzen die wallonischen Behörden daher auf eine Verstärkung ihrer Maßnahmen zur Wiederverwendung und Abfallvermeidung im Rahmen des neuen WAP bis 2020 (der gegenwärtig in Ausarbeitung ist). Dieser Plan beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen, die insbesondere darauf abzielen, Verschwendungen aller Art stärker zu bekämpfen und nachhaltigere Fertigungs-, Vertriebs- und Verbrauchswege zu fördern.

Bewertung

Leicht ungünstige (und weitgehend stabile) Situation

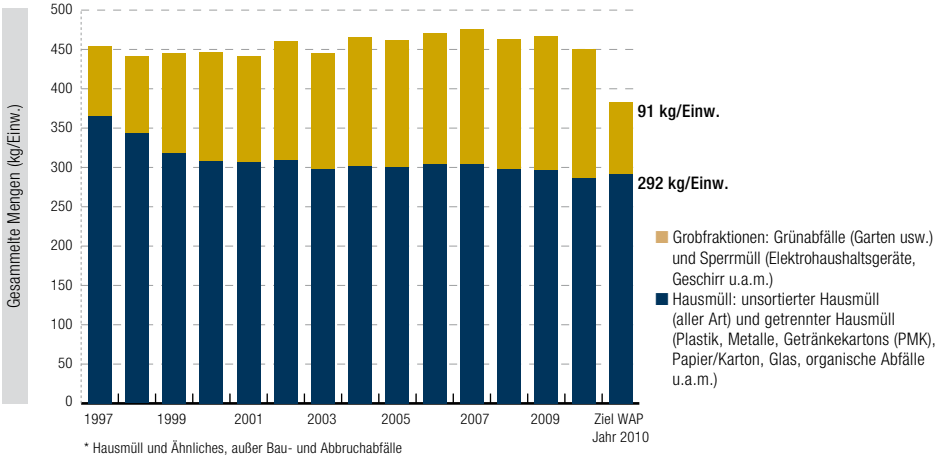
[1] Hausmüll und Ähnliches, außer Bau- und Abbruchabfälle sowie Klärschlamm aus öffentlichen Kläranlagen.

[2] Getrennt gesammelter Hausmüll (Plastik, Metalle, Getränkekartons, Papier/Karton, Glas u.a.m.) und unsortierter Hausmüll (aller Art).

→ Karte 31

[3] Grünabfälle (Garten ...) und Sperrmüll (Elektrohaushaltsgeräte, Geschirr u.a.m.).

Abb. 7-1 In der Wallonie entstandene und gesammelte Siedlungsabfälle*



* Hausmüll und Ähnliches, außer Bau- und Abbruchabfälle sowie Klärschlamm aus öffentlichen Kläranlagen

SIWU 2012 – Quelle: SPW - DG03 - DSD (Datenbanken FEDEM und CETRA)

Schlüsselbegriffe: Siedlungsabfälle, Grobfraktionen, Hausmüll, Abfallvermeidung

Verbundene europäische Indikatoren (siehe Seite 147): 42, 47, 51